

Aufrichte an der Jugendmusikschule Frauenfeld

Autor(en): **Huber, Roland A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **14 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leitertreffen der Musikschulen in der Region Bern

Am 27. Oktober 1990 trafen sich in Köniz die Schulleiterinnen und Schulleiter der regionalen Musikschulen bereits zum dritten Mal im halbjährlichen Turnus.

In dieser Gesprächsrunde findet sich Gelegenheit, verschiedene Probleme des Schulleiteralltags aufzugreifen, Erfahrungen auszutauschen und Bemühungen wie z.B. Weiterbildung kurzfristig zu koordinieren. Wichtigen Gesprächsstoff liefern zur Zeit die definitive Inkraftsetzung des kantonalen Dekretes auf 1. Januar 1991 und die damit verbundenen Neuregelungen. Hier wird versucht, die Handhabung der neuen Besoldungsordnungen in der Region Bern möglichst aufeinander abzustimmen.

Susanna Scherler

Das Dreiländerensemble konzertierte im Elsass

Nach einer einwöchigen Arbeitsphase konzertierte das *Dreiländerensemble* unter der Leitung von Claude Brendel in Munster/Elsass mit Werken von W.A. Mozart (Sérénade nocturne D-Dur), F. Schubert (Rosamunde), Dvorák (Slawischer Tanz), Borodin (Szenen aus Mittelasien), Debussy (Petite suite) und Fauré (Péléas et Mélisande). 70 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren aus dem Dreiländereck Frankreich, Deutschland und der Schweiz kommen zusammen, um in verschiedenen Arbeitsphasen gemeinsam zu musizieren. Das Dreiländerensemble tritt mindestens einmal jährlich abwechselnd in Frankreich, Deutschland oder der Schweiz zusammen. Es ist eine Institution des *Comité Régional Tripartite* und steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Rund 70 Musikschulen in den drei Ländern beiderseits des Rheins beteiligen sich an dieser Form der grenzüberschreitenden kulturellen Zusammenarbeit, die letztlich auch auf die gemeinsame alemannische Vorvergangenheit Bezug nimmt.

Kanton Solothurn

Nicht Abbau – zeitgemässe Verbesserungen werden gewünscht

Solothurner Musikschulleiter-Konferenz nimmt Stellung

Im Herbst 1989 hätte die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe «Altenburger» ihren Bericht zur Plafonierung der Kantonsbeiträge für die solothurnischen Musikschulen abschliessen sollen. Wie wir an der letzten Leiterkonferenz der *Verreinigung Solothurnischer Musikschulen VSM* von einem Mitglied dieser Gruppe erfahren konnten, wurde der Bericht Ende Mai 1990 fertiggestellt, aber vom Regierungsrat noch nicht zur Vernehmlassung weitergeleitet.

Wir sind der Meinung, dieser Bericht brauche gar nie in die Vernehmlassung zu gelangen, da er für die Weiterentwicklung der Musikschulen sowieso nur ein Hemmschuh sein wird, auch wenn wir uns mit einem Punkt, der darin enthalten sein soll, nämlich mit der Einführung einer 2. Lohnklasse zwischen M 1 und M 2, voll einverstanden erklären können. Aber den anderen Vorschlägen, z.B. der Bemessung der Kantonsbeiträge nach Instrumenten, werden wir nie zustimmen können. Für uns gibt es nicht «billige» oder «teure» Instrumente, sondern nur solche, mit denen man je nach Ueben einermassen gut oder sogar ausgezeichnet Musik machen kann.

Der Vorstand der *Verreinigung Solothurnischer Musikschulen* und die Musikschulleiter haben jetzt als vorweggenommene Antwort auf die Vernehmlassung folgende Forderungen, vorerst zuhanden der Generalversammlung, beschlossen:

1. Der Kanton belässt es bei der bisherigen Subventionspraxis (Art. 8, §3), der Staatsbeitrag wird, ohne Berücksichtigung der Nachklassifikation, auf 75% der Klassifikation der Lehrerbesehdungen festgesetzt.
2. Der Kanton richtet eine Koordinationsstelle für Musikschulen ein.
3. Ergänzungen: Die Verordnung über Staatsbeiträge an Musikunterricht soll folgendermassen geändert werden: In Art. 1 unter den Buchstaben
a) Musikalische Grundschulung ergänzt mit Musik und Bewegung;

- c) Chorgesang ergänzt mit Ensemble- und Orchesterunterricht;
- d) Solfège ergänzt mit Musiktheorie.

An der nächsten Hauptversammlung wird der Vorstand verschiedene politische Wege zur Erreichung dieser Forderungen vorschlagen. Ebenfalls wird er noch einen Katalog wichtiger Argumente gegen das nur nach Franken klingende «Oh, wie teuer ist diese Musikschule!» ausarbeiten und aufzeigen, dass gut investiertes Geld auch gute Zinsen trägt. Das werden alle Gruppierungen und Vereine, die dereinst mit diesen «Zinsen» umzugehen haben, ohne weiteres bescheinigen.

Zum Schluss noch ein Wort an den solothurnischen Regierungsrat: Versuchen Sie doch einmal, sich die Abstimmungsprozente der noch-andie-Urne-Gehenden nach Abzug der Vereine vorzustellen. Musizierende Menschen sind aktive Menschen und engagieren sich oft für die Allgemeinheit. Man denke an die Blasmusik und die Orchestervereine. Es ist in der heutigen konsumorientierten Welt wichtig, solche Kräfte im Rahmen des Möglichen zu fördern. Ein wichtiger Grundstock dazu ist die musikalische Ausbildung an den Musikschulen; hier werden nebst dem Blasmusik-Nachwuchs auch noch andere «Stimmbürger» ausgebildet, nämlich ca. 12000 pro Jahr.

H.R. Portner, Präsident des VSM

Grosses Interesse für Jecklin-Musiktreffen

«Der junge Mozart – Musik der grossen Reise 1763-1766»

Ueber 370 Jugendliche werden in 70 verschiedenen Kammermusikgruppen und Jugendorchestern oder als Solist am *Samstag, 26. Januar 1991, von 14-17 Uhr* und am *Sonntag, 27. Januar 1991, von 9 Uhr bis abends* in beiden Sälen des Konservatoriums Zürich das Umfeld und das eigene Schaffen des jungen *Wolfgang Amadeus Mozart* wiedererwecken – und dabei auch ihr Können zeigen. Die Veranstaltung ist öffentlich und bei freiem Eintritt jedermann zugänglich.

Das *Jecklin-Musiktreffen 1991* ist Teil der von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich durchgeführten «Zürcher Mozart-Tage».

Kurs-Hinweise

VJMZ-Weiterbildungskurse. Am 12. (oder 26.) Januar 1991 führt *Ulrich Mooser* in die *Volksmusik für den Musikunterricht* ein. Kursort: Schulhaus Hirschengraben 46, Zürich. *Dr. Toni Häfeli* referiert am 19. Januar im Rhythmiseminar, Freiestrasse 56, Zürich, über die *Besonderheiten des Erwachsenenunterrichts*.

In Zusammenarbeit mit dem SMPV, Ortsgruppe Zürich, findet ein Kurs über *Rhythmisches und metrisches Bewusstsein* mit *André Despond* im Kammermusiksaal I des Konservatoriums Zürich statt (insgesamt vier Lektionen zu zwei Stunden, wahlweise 15., 16., 19., 20., 22. und 23. Januar). Ueber das gesamte Kursangebot orientiert eine Weiterbildungs-Broschüre, die beim *Sekretariat VJMZ, Kurlistr. 81, 8404 Winterthur* erhältlich ist.

Weiterbildung für Musikpädagogen. Theres Lenzin veranstaltet 1991 an zehn Tagen, jeweils samstags, Weiterbildungskurse für Musikpädagogen aller Instrumente, Früh-erziehung/Grundschule, Rhythmik. Die Kurstitel sind: *Bewegungsmelodien, Erlebtes Geigenspiel, Lernen statt Ueben, Märchenmusik, Instrumentalunterricht im Vorschulalter, Rhythmus, Bewusstheit durch Bewegung – Die Feldenkraismethode für Musiker, Jenseits von begabt und unbegabt, Unterrichtsstrukturen, Beziehungen im Unterricht.* Kursorte: Aarau und Erlinsbach. Detailprogramme und Auskunft: Musikatelier Theres Lenzin, Hauptstr. 58, 5015 Erlinsbach, Tel. 064/3437 07 oder 01/737 3691 (Frau Kaufmann).

Hinweise

Eurotreff Musik. Der Landesmusikrat Baden-Württemberg veranstaltet vom 20. bis 22. September 1991 in *Buchen/Odenwald* ein Jugendmusikfestival. Eingeladen sind Instrumentalensembles und Chöre aus Europa, welche in Begegnungs- und Stadtkonzerten auftreten werden. Während die Verpflegung und die Unterkunft kostenlos sind, müssen die Reisekosten von den Teilnehmern getragen werden. Auskunft und Anmeldung an: Arbeitskreis Musik in der Jugend, Landesverband Baden-Württemberg, Walter Hertel, Konrad-Adenauer-Strasse 13, D-W-6940 Weinheim.

Notizen

Der Bosworth-Verlag meldet für seine in Deutschland derzeit populärste Klavier-Unterrichts-Methode von John W. Schaum «Wir musizieren am Klavier» eine verkaufte Auflagenhöhe von über 500 000 Exemplaren.

Austauschpartner gesucht

Das seit 23 Jahren bestehende *Blue Lake International Exchange Program* in Twin Lake (Michigan, USA) sucht Austauschpartner für 1991. Die Organisation plant, im nächsten Sommer wiederum vier amerikanische Musikgruppen nach Zentraleuropa zu senden. Es werden dazu noch europäische Partner gesucht, welche an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Neben dem *International Youth Symphony Orchestra* und der *International Symphony Band* mit je 95 Mitgliedern reisen ein Mädchenchor (50 Sängerinnen) und ein Jazz-Ensemble, bestehend aus 25 Mitgliedern, in der Zeit zwischen 18. Juni und 31. Juli nach Europa.

Die Gastgeber sind zu einem Gegenbesuch in den USA eingeladen, wo sie während 10 bis 14 Tagen das *Blue Lake Fine Arts Camp* besuchen können. Die Unterbringung der Besuchergruppen erfolgt ebenfalls in Gasfamilien. Seit 1972 besuchen 190 jugendliche Musikgruppen aus Europa das Camp in den USA. Auskunft: Blue Lake International Exchange Program, Twin Lake, Michigan 49457, USA, Tel. (616) 894-1966.

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



Kurt Goetz

Aufrichte an der Jugendmusikschule Frauenfeld

Vor Kurzem konnte in Frauenfeld die Aufrichte einer Schulanlage gefeiert werden, die dereinst wohl landesweit als Beispiel guter Zusammenarbeit verschiedenster Behörden und Institutionen gelten darf. So finden in dieser Schulanlage die Heilpädagogische Tagesschule, der Schulpsychologische und Logopädische Dienst sowie die Schulzahnklinik

zeitgemässe Räumlichkeiten. In einem separaten Trakt entstehen eigens für die Jugendmusikschule zwölf Unterrichtszimmer nebst weiteren Räumen für Administration, Schulleitung und Lehrerschaft. Ergänzt wird die Anlage durch einen grosszügigen Begegnungsraum der evangelischen Kirche sowie durch eine Mehrzweckhalle mit fortschrittlicher Bühneneinrichtung. Der Bezug der Schulanlage ist für Sommer 1991 geplant.

Roland A. Huber



Ausstellung



MOZART UND DIE SCHWEIZ

Anlässlich des 200. Todestages von **Wolfgang Amadeus Mozart**, stellt Musik Hug während 3 Wochen in der Tonhalle Zürich **Autographen, Partituren, Briefe, Portraits** und **zeitgenössische Dokumente** aus.

Die **Ausstellung** ist geöffnet vom **21. 1. - 8. 2. 91** (ausser sonntags), jeweils von **10.00 - 16.00 Uhr** und für die Konzertbesucher vom 19. 1. - 27. 2. 91.

Tonhalle Zürich,
Foyer 1. Stock, Eingang Claridenstrasse.

Machen Sie mit unserem **grossen Wettbewerb!** Musik Hug-Gutscheine im Gesamtwert von Fr. 800.- sind zu gewinnen.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich in die Zeit von Mozarts Schweizer Reise versetzen. Herzlich willkommen.

Musik Hug

Limmatquai 26 - 28
8001 Zürich
Telefon 01 / 251 68 50

musik
oesch
basel

Das Fachgeschäft mit dem gepflegten Service, der guten Beratung und der riesigen Auswahl.

4051 Basel
Spalenvorstadt 27, Telefon 061 / 25 82 03

Ob Holz- oder Blech-, wenn Blasinstrument – dann Musik Oesch!